

AUF DER GALERIE...

DEBATTEN ZUR INTERNATIONALEN POLITIK

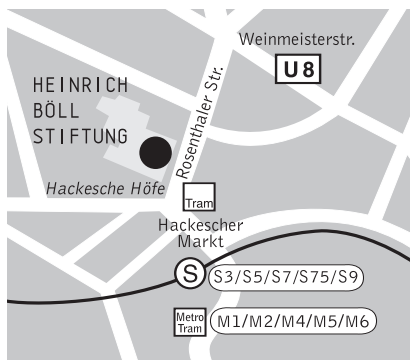
HEINRICH BÖLL STIFTUNG

die tageszeitung

Jour Fixe jeden ersten Dienstag im Monat
(außer August und Januar)

Wo:

Auf der Galerie der Heinrich-Böll-Stiftung
Hackesche Höfe, Ausgang 1, 5. OG
Rosenthaler Str. 40/41, 10178 Berlin



Wegbeschreibung:

S-Bahn: Hackescher Markt
U-Bahn: Weinmeisterstraße

Informationen:

Heinrich-Böll-Stiftung,
Bastian Hermisson, T. 030-285 34-380, hermisson@boell.de
Annette Kraus, T. 030.285 34-314, kraus@boell.de



„Einmischung ist die einzige
Möglichkeit, realistisch zu bleiben.“

Zitat aus Heinrich Böll: Einmischung erwünscht. Erstdruck
in der New York Times vom 18.2.1973 unter dem Titel:
A Plea for Meddling



HEINRICH BÖLL STIFTUNG

Die grüne politische Stiftung ■ Hackesche Höfe ■
Rosenthaler Str. 40/41 ■ 10178 Berlin ■ Telefon
030.285 34-0 ■ Fax 030.285 34-109 ■ info@boell.de
www.boell.de



HEINRICH
BÖLL
STIFTUNG

die tageszeitung

AUF DER GALERIE...

DEBATTEN ZUR INTERNATIONALEN POLITIK

**ZWISCHEN BOYKOTT UND
KOOPERATION:
Das Dilemma der westlichen Außenpolitik
im Umgang mit China**

Dienstag, 6. Mai 2008

19.30 Uhr

Heinrich-Böll-Stiftung

Antje Vollmer

Vizepräsidentin des Deutschen Bundestags a.D.

Prof. Thomas Heberer, Universität Duisburg-Essen

Stefan Kornelius, Süddeutsche Zeitung

Moderation:

Sven Hansen

die tageszeitung

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

AUF DER GALERIE...

DEBATTEN ZUR INTERNATIONALEN POLITIK

ZWISCHEN BOYKOTT UND KOOPERATION:

Das Dilemma der westlichen Außenpolitik im Umgang mit China

Der olympische Fackellauf um die Welt, geplant als „Reise der Harmonie“, gerät zum Spießrutenlauf für die neue Weltmacht China. Vor den anstehenden Spielen wirken die Proteste in Tibet und der im Westen überaus populäre Dalai Lama wie Katalysatoren für eine China-kritische westliche Öffentlichkeit. Am Pranger stehen Chinas Schattenseiten wie etwa die Minderheitenpolitik, mangelnde Rechtsstaatlichkeit und die Missachtung von Menschenrechten. Westliche Athleten kündigen politische Protestaktivitäten an, die Welt debattiert den Boykott der Eröffnungsfeierlichkeiten oder sogar der gesamten Spiele.

Dabei hat der Westen kein Monopol auf Boykott-Maßnahmen. In China wird mittlerweile der Boykott französischer Produkte angeregt, als Protest gegen die massive Störung des Fackellaufs in Paris. China kritisiert die westlichen Medien als einseitig, arrogant und ungerecht. Aber nicht nur in der chinesischen Regierung, sondern auch in breiten Teilen der Bevölkerung stoßen die westlichen Proteste auf Unverständnis: Sie werden nicht als Ausdruck einer demokratischen Öffentlichkeit wahrgenommen, sondern als organisiertes „Spiele -Verderben“.

Das Verhältnis zwischen China und dem Westen droht nachhaltig gestört zu werden. Manche sprechen schon von Anklängen eines „neuen kalten Krieges“. Dabei sind China und der Westen wirtschaftlich, aber zunehmend auch politisch aufs Engste miteinander verflochten. Kooperation statt Konfrontation scheint deshalb wichtiger denn je.

Die Außenpolitik Deutschlands und des Westens steht vor einem Dilemma. Wie können die wichtigen Beziehungen zu

China aufrechterhalten werden, ohne die eigenen Werte zu ignorieren und die eigene demokratische Öffentlichkeit vor den Kopf zu stoßen? Das Verhalten deutscher Politikerinnen und Politiker gleicht einem delikaten Seiltanz: Kein Erscheinen der wichtigsten deutschen Vertreter auf der olympischen Eröffnungsfeier, ein Treffen der Kanzlerin mit dem Dalai Lama, gleichzeitig aber das Bemühen um gute Beziehungen und die Sorge um eine Destabilisierung Chinas mit unabsehbaren Konsequenzen für die ganze Welt:

■ Wie sollen sich deutsche und westliche Außenpolitik in dieser brisanten Situation verhalten?

Unsere Gäste:

Antje Vollmer

Vizepräsidentin des Deutschen Bundestags a.D.

Prof. Thomas Heberer, Universität Duisburg-Essen

Stefan Kornelius, Süddeutsche Zeitung

Moderation:

Sven Hansen

die tageszeitung

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich